



Der Franzfelder

Berichte
Kommentare
Meinungen

Herausgeber: Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.,
Mainstr. 18, 7410 Reutlingen 25. Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Michael Lieb, Josef-Anton-Gall-Straße 45, 7252 Weil der Stadt
Redaktion: Hans Stein, Umlandstraße 54, 7470 Albstadt

Nummer 9

November

Jahrgang 1989

Eine neue Franzfelder Straße

Dieser Tage erhielten wir von unserem Freund Siegfried Peter eine erfreuliche Mitteilung. Auf seinen Vorschlag wurde im Ortsteil Köndringen der Gemeinde Teningen/Baden in einem neuen Baugebiet eine Straße mit »Franzfelder Straße« benannt, eine Erinnerung daran, daß viele unserer Vorfahren von dort nach Franzfeld ausgewandert sind.

Hier der Zeitungsausschnitt und der Brief:



16. Jahrgang Nr. 41

Einwohnerzahl am 31. März 1988: 10.618 – Gemarkungsgröße: 4.028 ha

12. Oktober 1989

Bekanntmachungen

Kurzinformation über die Beschlüsse des Gemeinderates vom 10. Oktober 1989

— Für die Erschließung des Neubaugebietes „Sattler-Breite“, Ortsteil Köndringen werden drei neue Straßen gebaut. Als Straßenbezeichnung wurden folgende Namen vergeben:

- Riedweidenstraße
- Wilhelm-Köllner-Straße
- Franzfelder Straße

— Der Gemeinderat hat beschlossen, für das im Anschluß an das Baugebiet „Lehle“, Ortsteil Nimburg, ausgewiesene Bau-erwartungsland einen Bebauungsplan mit der Bezeichnung „Lehle II“ aufzustellen. Mit der Planung wird Architekt Günther Schmidt, Teningen, beauftragt. Als nächster Schritt sind die Bürger und die Träger öffentlicher Belange zu hören.

— Dem Neubau eines Radweges entlang der Bundesstraße 3 zwischen Köndringen und Malterdingen hat der Gemeinderat grundsätzlich zugestimmt, wobei eine grundsätzliche Verbreiterung des Radweges zur Nutzung als Wirtschaftsweg für den landwirtschaftlichen Verkehr vorzusehen ist.

Siegfried Peter

Im Hofland 9 16.10.1989
7895 Teningen 2
Tel. 07641/2850

Herr
Johann Schindler
Gärtnerstraße 37

7410 Reutlingen 17

Lieber Herr Schindler,

Ich kann Ihnen eine erfreuliche Mitteilung machen.

Auf meinen Vorschlag hat der Gemeinderat Teningen am 10. Oktober beschlossen, im Ortsteil Köndringen eine neue Straße

F r a n z f e l d e r S t r a ß e

zu nennen.

Damit wird fast 200 Jahre nach der Auswanderung Ihrer Vorfahren öffentlich an dieses Ereignis erinnert.

Eine Fotokopie der "Teninger Nachrichten" mit der amtlichen Bekanntmachung lege ich Ihnen bei.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorsitzende der FKI bedankte sich mit folgendem Schreiben (Auszug):

Sehr geehrter Herr Peter,

mit großer Freude habe ich von Ihrem Schreiben vom 16.10.1989 an meinen Onkel, Herrn Schindler, Kenntnis erhalten. Vielen Dank auch für die Fotokopie der »Teninger Nachrichten«, in denen offiziell die Benennung einer »Franzfelder Straße« im Ortsteil Köndringen mitgeteilt wird.

Wir alle waren von dieser Nachricht völlig überrascht worden und sagen Ihnen namens der FKI, aber sicher auch im Sinne aller Franzfelder, unseren herzlichsten Dank. Sie haben für das Andenken an Franzfeld damit sehr viel getan, und wir werden dies stets zu würdigen wissen.

Mit freundlichen Grüßen

Neues von der Franzfelder Heimatstube

Wir haben schon in den Nummern 6 und 7 des »Franzfelder« auf die geplante Franzfelder Heimatstube im neuen Heimatmuseum von Reutlingen hingewiesen und unsere Franzfelder Landsleute aufgerufen, uns Gegenstände aller Art, die noch aus Franzfeld stammen und für Franzfeld typisch sind, zur Verfügung zu stellen. Mittlerweile haben sich unsere Landsleute in vielen Fällen bereit gezeigt, sich auch von manchen lieb gewordenen Gegenständen zu trennen, um das Andenken an Franzfeld würdig zu gestalten. Unser Landsmann Johann Rödler hat schon eine erhebliche Anzahl dieser Sachen bei sich gelagert, fotografiert und in einem Album zusammengestellt, das in absehbarer Zeit der Stadt Reutlingen zur Verfügung gestellt werden soll.

Allerdings kann man nie genug von diesen Gegenständen haben, und so **rufen wir unsere Landsleute auf**, noch einmal zu prüfen, ob sie nicht noch weitere Gegenstände besitzen, die geeignet sind, in würdiger Umgebung als Museumsstücke an Franzfeld zu erinnern. Dabei muß es sich keinesfalls um schöne oder unbeschädigte Stücke, z.B. Bücher handeln. Wir lassen in geeigneten Fällen diese Gegenstände wiederherstellen, reparieren oder restaurieren. Hier noch einmal die Bedingungen, unter denen Sie uns diese Sachen zur Ausstellung zur Verfügung stellen können.

1. Sie können uns Gegenstände überlassen, die für dauernd in der Heimatstube bleiben sollen. Ihr Name und Ihre Anschrift werden auf Wunsch an oder bei den Sachen angebracht.
2. Sie können die Gegenstände als sogenannte Dauerleihgabe zur Verfügung stellen, z.B. für Ihre Lebenszeit mit der Bestimmung, daß Ihre Erben sie wieder zurückfordern können. Auch hier können Name und Anschrift des Entleihers angebracht werden.
3. Sie können die Gegenstände als Leihgabe nur für eine bestimmte Zeit zur Verfügung stellen, z.B. für 5, 10 oder mehr Jahre. Natürlich wird Ihr Name und Ihre Anschrift auch hier auf Wunsch angebracht.

Anmeldungen sind möglich bei folgenden Landsleuten:

Johann Rödler	Telefon 07121/ 62 02 45
Andreas Rödler	Telefon 07121/ 67 06 25
Fr. Scheuermann	Telefon 07121/ 61 00 55/56
Johann Schindler	Telefon 07121/ 4 09 77
Johann Stein	Telefon 07432/ 2 13 17
Andreas Mohr	Telefon 07121/ 8 24 81
Michael Hild	Telefon 07121/ 8 71 64

Ihr Franzfelder Kulturverein FKI

Jahreshauptversammlung der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V.

Vorstand und Ausschuß in fast gleicher Besetzung wiedergewählt.

Die Jahreshauptversammlung der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V., die seit 1979 regelmäßig abgehalten wird, fand am 10. Juni 1989 um 14.30 Uhr im FC-Heim in Reutlingen statt.

Der 1. Vorsitzende, Dr. Michael Lieb, konnte wieder eine große Anzahl Franzfelder Landsleute begrüßen, unter denen auch wieder eine ganze Reihe neuer Gesichter waren, darunter als Gast den stellvertretenden Kreisvorsitzenden der CDU Reutlingen, Herrn Wolfgang Augsburg.

Nach der Begrüßung bat er die Anwesenden, sich zum Gedenken der etwa 40 im letzten Jahr verstorbenen Franzfelder Landsleute von ihren Plätzen zu erheben und bedankte sich für die unseren Toten erwiesene Ehre.

In seinem Jahresbericht ging Dr. Lieb auf die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit ein. Er berichtete zunächst von den über 12 Ausschußsitzungen, die regelmäßig in Reutlingen abgehalten werden, und lud alle interessierten Landsleute noch einmal zur Teilnahme an diesen öffentlichen Sitzungen ein. Die jeweiligen Monatstermine können bei Lm. Andreas Mohr unter Telefon 07121/ 8 24 81 erfragt werden.

Die FKI würde sich freuen, wenn über die bisherige Teilnahme hinaus weitere Landsleute unsere Arbeit beobachten und selbst vielleicht weitere Anregungen geben könnten.

Dr. Lieb und unser Geschäftsführer nahmen an der Tagung der Heimatortsgemeinschaften am 19./20.11.1988 im Haus

der Donauschwaben in Sindelfingen teil und erstatteten Bericht über die von uns geleistete Arbeit, die ihre volle Anerkennung fand.

Unsere Franzfelder Zeitung »Der Franzfelder« wurde im vergangenen Jahr wieder zweimal herausgegeben und in einer Auflage von jeweils 1000 Stück kostenlos an die Franzfelder Landsleute versandt. Die Zeitung ist ein wichtiges Bindeglied zwischen unseren Landsleuten, das insbesondere bei den in der ganzen Welt verstreuten Franzfeldern hohe Anerkennung findet.

Das gleiche gilt für den Franzfelder Heimatkalender, der seit 1984 alljährlich in ebenfalls 1000 Exemplaren unbestellt, aber mit der Bitte um Bezahlung, versandt wird.

Hier ist auch den Franzfeldern, die es sich nicht leisten können, alljährlich zum Franzfelder Treffen zu reisen, eine Gelegenheit gegeben, sich mit den übrigen Landsleuten als Gemeinschaft zu fühlen. Wie sehr dieser Kalender Anklang findet, geht auch aus der Tatsache hervor, daß trotz eines Aufrufs unseres Landsmannes Jakob Henke zum Zahlungsboykott die Kalender zu fast 100% freiwillig bezahlt werden.

Das Franzfelder Heimatbuch liegt nun endlich im Nachdruck der ersten Auflage vor und kann wieder bestellt werden. Nach hartem Ringen konnte Lm. Fritz Scheuermann mit der Druckerei einen noch annehmbaren Preis aushandeln. Nur hat die Druckerei statt der bestellten 100 Exemplare dann 138 geliefert, was eine zusätzliche finanzielle Belastung für uns bedeutet. Allerdings konnten schon über 40 Heimatbücher wieder verkauft werden, und Dr. Lieb ermunterte alle Landsleute, die noch Bedarf haben, die Bücher bald zu bestellen, denn einen weiteren Neudruck wird es sicher nicht mehr geben.

Ein weiterer wichtiger Punkt unserer Arbeit war die Vorbereitung der Ausstellungsgegenstände für die geplante Heimatstube. Unsere Landsleute haben uns schon über 120 Gegenstände zur Verfügung gestellt. Lm. Johann Rödler hat diese in zeitraubender Arbeit geordnet, katalogisiert und fotografiert, so daß die Museumsplanung einen ordentlichen Überblick über das vorhandene Material erhält. Wir bitten alle Landsleute, weitere Gegenstände, die an Franzfeld erinnern, zur Verfügung zu stellen.

Als sehr traurig bezeichnete es Dr. Lieb, daß auch der nochmalige Versuch, zu einer Zusammenarbeit mit der Heimatortsgemeinschaft unter Lm. Krotz zu kommen, gescheitert ist, weil Lm. Krotz in einem Brief jede gemeinsame Aktion mit uns abgelehnt hat. Offenbar will die HOG kein einheitliches Franzfeld und dies nicht einmal auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner. Weitere Bemühungen von unserer Seite erscheinen daher im Augenblick zwecklos. Es bleibt uns deshalb nichts anderes übrig, als die seitherige Arbeit für Franzfeld konsequent offen und öffentlich fortzusetzen und neue Aktivitäten zu entwickeln.

Zum Schluß seiner Ausführungen dankte Dr. Lieb allen Mitgliedern und Landsleuten für ihr Vertrauen, ihre Unterstützung und ihre Mitarbeit und bat darum, dies auch in Zukunft zum Wohle Franzfelds aufrechtzuerhalten.

Nach der Verlesung des letztjährigen Hauptversammlungsprotokolls durch den Schriftführer Hans Stein erstattete der Kassier Andreas Mohr den Kassenbericht. Ausgaben in Höhe von 28.597,00 DM standen lediglich Einnahmen von

21.658,00 DM gegenüber. Dieses negative Ergebnis rührt in erster Linie vom Nachdruck des Heimatbuches, von dem der größte Teil eben noch nicht verkauft ist.

Danach erstattete der Kassenprüfer Michael Schindler den Bericht über die am 6.6.1989 von ihm und dem weiteren Kassenprüfer Jakob Baumann im Beisein des stellvertretenden Kassiers Michael Hild durchgeführte Kassenprüfung. Er bescheinigte dem Kassier eine vollkommen ordnungsgemäße Kassenführung und führte zusätzlich aus, daß wie in allen früheren Jahren die Prüfung der Belege ergeben habe, daß Vorstand und Ausschuß ihre Arbeit vollkommen ehrenamtlich geleistet und keinerlei Zuwendungen erhalten haben. Dem Kassier dankte er für seine vorbildliche Arbeit und erklärte, er hoffe, daß er diese Arbeit noch viele Jahre so verrichten könne.

Auf Vorschlag von Michael Schindler wurden dann Vorstand und Ausschuß einstimmig entlastet.

Danach trug Lm. Hans Stein die Begründung für seinen Antrag vor, Lm. Jakob Henke aus dem Verein auszuschließen. Vor allem die Verbreitung der sogenannten »gelben Seiten«, die als Rundschreiben nicht nur Landsleute, sondern auch Repäsentanten der Patenstadt Reutlingen, der Landsmannschaft, des Hauses der Donauschwaben u.a.m. mit krankhaften Unwahrheiten über unseren Verein bedienten und auch der Aufruf an unsere Landsleute, den Kalender nicht zu bezahlen, stelle ein so schwerwiegendes vereinschädliches Verhalten dar, daß nach der vergeblichen Warnung bei der letzten Hauptversammlung nur noch der Ausschluß aus dem Verein verbleibe. Nach Anhörung von Lm. Henke, der ein vorbereitetes Manuskript verlas, wurde der Ausschlußantrag mit wenigen Gegenstimmen angenommen.

Darauf folgten die Neuwahlen, die nach unserer Satzung jedes zweite Jahr durchgeführt werden. Unter dem Vorsitz des zum Wahlleiter gewählten Dr. Fritz Hild wurde dann der seitherige 1. Vorsitzende, Dr. Michael Lieb, einstimmig wiedergewählt. Unter seinem Vorsitz wurde dann die Wahl der übrigen Vorstands- und Ausschußmitglieder durchgeführt. Nachdem Dr. Fritz Hild sein Amt im Ausschuß aus Altersgründen und Wolfgang Gleich sein Amt wegen seiner Berufung zum Chefredakteur des »Donauschwaben« aufgegeben haben, wurden Vorstand und Ausschuß wie folgt neu gewählt: **Stellvertretender Vorsitzender:** Fritz Scheuermann; **Geschäftsführer:** Andreas Rödler; **Kassier:** Andreas Mohr; **Schriftführer:** Hans Stein; **Ausschußmitglieder:** Michael Hild (gleichzeitig stellvertretender Kassier); Hermann Johann Röhm; Adam Koch; Hans Oster. **Kassenprüfer:** Michael Schindler und Jakob Baumann.

Zum Schluß dankte Dr. Lieb den ausgeschiedenen und den wiedergewählten Mitgliedern von Vorstand und Ausschuß für ihre in den letzten 2 Jahren zum Wohle von Franzfeld geleistete Arbeit, den Mitgliedern und Landsleuten für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung sowie allen, die unsere Arbeit wohlwollend begleiten. Er forderte die Landsleute zur Mitarbeit auf mit den Worten: »Helfen Sie uns! Gemeinsam sind wir stark! Zeigen Sie durch Ihre Mitarbeit, daß Franzfeld lebt!«

Aufruf zur Mitarbeit

Liebe Landsleute,

unser Mitteilungsblatt »Der Franzfelder« und unser Franzfelder Heimatkalender sind wichtige Veröffentlichungen, die das Gemeinschaftsgefühl der Franzfelder fördern und den Interessierten zeigen, daß Franzfeld noch lebt. Um dies besonders zu fördern, sind wir jedoch auf die Mitarbeit möglichst vieler Franzfelder Landsleute angewiesen.

Wir rufen deshalb auf, uns Berichte einzusenden über Begebenheiten in Franzfeld, über Erlebnisse in Lagern, auf der Flucht, Vertreibung usw., aber auch über Erlebnisse beim Aufbau nach dem Krieg und auch über typische Erlebnisse in neuester Zeit. Desgleichen wären wir besonders im Hinblick auf unsere Rubrik »Franzfelder im Blickpunkt« auch dankbar für Berichte über Landsleute, die besondere Auszeichnungen erhielten, die sich wirtschaftlich und persönlich emporgearbeitet haben oder sonst »Im Blickpunkt« stehen. Helfen Sie mit, daß unsere Landsleute immer eine lebendige Zeitung und einen lebendigen Kalender erhalten, damit sie wissen, daß Franzfeld immer noch da ist.

Berichte können eingesandt werden an die Adresse unseres Schriftführers

Johann Stein, Uhlandstraße 54, 7470 Albstadt 3

Heimatbuch Franzfeld

Von der Zweitausgabe des »Franzfelder Heimatbuches« sind schon wieder über 40 Stück verkauft. Wer noch ein Buch erwerben möchte, sollte nicht zu lange zögern. Eine dritte Auflage wird es nicht mehr geben. Der Preis des Buches beträgt DM 95.- zzgl. Porto und Verpackung.

Bitte richten Sie Ihre Bestellung telefonisch oder schriftlich an Andreas Rödler, Mainstraße 18, 7410 Reutlingen 25, Telefon 07121/ 67 06 25 oder Johann Schindler, Gärtnerstraße 37, Telefon 07121/ 4 09 77.

Bildband Franzfeld

Wir möchten darauf hinweisen, daß von diesem Erinnerungswerk noch einige Exemplare vorhanden sind. Ein Nachdruck ist nicht mehr möglich. Deshalb bitte bestellen, solange noch der Vorrat reicht. Der Preis: DM 108.- zzgl. Porto und Verpackung.

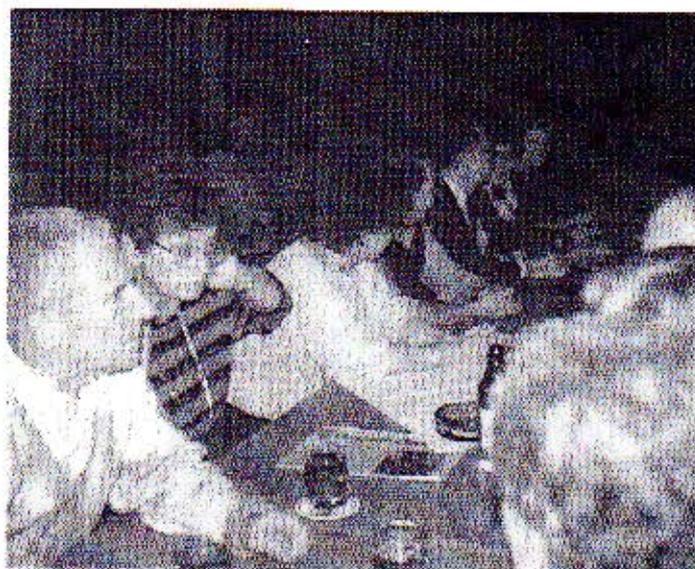
Ihre Bestellungen richten Sie bitte an Andreas Rödler, Mainstraße 18, 7410 Reutlingen 25, Telefon 07121/ 67 06 25

Geschichte der Gemeinde Franzfeld 1792 - 1892

Unsere Landsmännin, Frau Katharina Müller, hat von den nachgedruckten Büchern »Die Geschichte der Gemeinde Franzfeld 1792 - 1892« noch vorrätig. Wir möchten auch darauf nochmals aufmerksam machen.

Das Buch ist sehr empfehlenswert und äußerst preisgünstig. Es kostet DM 33.- und ist zu beziehen bei Frau Katharina Müller, Siedlerweg 6/1, 7980 Ravensburg.

»Stammtisch« der Franzfelder im Zollernalbkreis



Am 15. Oktober d.J. veranstalteten die Franzfelder Landsleute im Zollernalbkreis wieder einen »Franzfelder Stammtisch«, zu dem 80 Personen gekommen waren und alle waren erfreut, sich wieder miteinander unterhalten zu können. Auch der Dia-Vortrag von Lm. Andreas Rödler fand große Zustimmung bei den Anwesenden. Im Laufe des Nachmittags wurde mir eine interessante Frage gestellt: Ob man so etwas nicht auch in Reutlingen machen könnte. Diese Frage können die Franzfelder in und um Reutlingen wahrscheinlich besser beantworten.

H.St.

Achtung Schuljahrgang 1919/20 Franzfeld

Helf Gott! Liebe Jahrgängerinnen und Jahrgänger!

Wir beabsichtigen, im nächsten Jahr ein Treffen unseres Schuljahrgangs zu veranstalten. Eine kleine Vorbereitungsbesprechung fand bereits am 9. September d.J. statt. Bei einer Besprechung einiger Jahrgänger am 19.10. wurde beschlossen, daß dieses Treffen am 24.8.1990 stattfinden soll. Näheres wird in den Einladungen noch bekanntgegeben werden.

Der Jahrgang 1918/19 möchte sich an diesem Treffen beteiligen, deshalb sind auch alle 1918/19er dazu herzlich eingeladen. Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele an diesem Treffen teilnehmen würden.

Anmeldungen dazu können schon entgegengenommen werden.

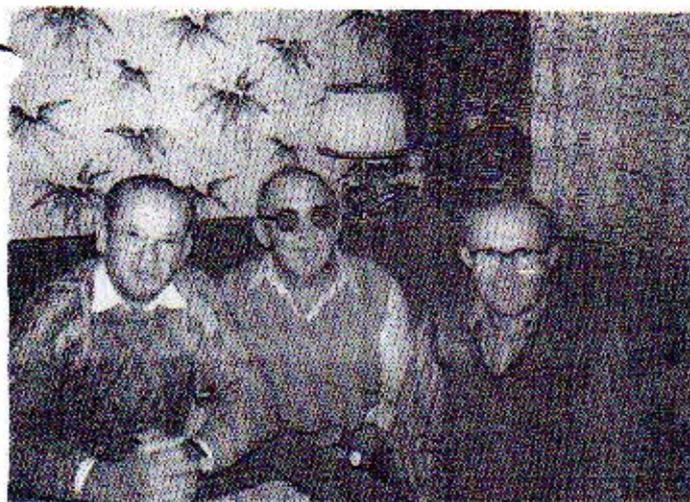
Bitte richten Sie Ihre Anmeldungen an Matthias Gallik, Bachstraße 5, 7965 Ostrach 1, oder Susanne Seiler, Schillerstraße 17, 7450 Hechingen, oder Hans Oster, Goldackerweg 14, 7460 Balingen 1.

Nach 50 Jahren Wiedersehen gefeiert

Im Sommer dieses Jahres fand ich beim Lesen des »Donauschwaben« ein Bild eines Mannes. Ich las den Untertitel dazu und sah, daß es sich um einen Josef Brausam aus Ploshütz handelte. Da mein Vater im Jahre 1939 einen Knecht

gleichen Namens aus Ploschitz hatte, habe ich dieses Bild genauer betrachtet. Ich konnte nach 50 Jahren allerdings keine Ähnlichkeit mehr mit dem damals 14jährigen »Seppi« feststellen. Ich zeigte die Zeitung meinem Bruder mit der Frage, ob es der Seppi sein könnte. Obwohl drei Jahre älter als ich, konnte mein Bruder auch nicht sagen, ob es sich hier um »unseren Seppi« handelt.

»Das finden wir heraus«, sagte er, »den rufe ich an.« Leider meldete sich an diesem Tag niemand am anderen Ende. Einige Tage später richtete mir mein Bruder Grüße vom Seppi aus. Er hatte ihn telefonisch erreicht und feststellen können, daß es sich tatsächlich um den Seppi handelt. Er wohnt schon seit etwa 30 Jahren in Villingen-Schwenningen, also nur etwa 50 km von uns entfernt. Der Seppi freute sich sehr über diesen überraschenden Anruf und versprach, im Herbst, wenn die Arbeit im Garten weitgehend beendet ist, uns zu besuchen. Das tat er auch am 2. Oktober. Es wurde einen halben Tag und fast eine ganze Nacht erzählt und Erinnerungen ausgetauscht und das Versprechen gegeben, sich auch künftig gegenseitig zu besuchen.



Das Bild zeigt v.l.: Hans Stein, Josef Brausam, Karl Stein

Josef Brausam bedauerte es, daß man sich so spät gefunden hat. Er hätte gerne seinen alten Dienstherrn, den Johannvetter und die Julibas noch einmal gesehen. Die sind aber leider schon verstorben. H.St.

Der Franzfelder Jahrgang 1929 feierte den 60.

Am 8. September d.J. trafen sich 43 ehemalige Schulkameradinnen und -kameraden des Jahrgangs 1929 zum größten Teil mit ihren Ehegatten zur 60er Feier in Reutlingen.

Die Feier begann um 14 Uhr mit einer Totenehrung am Franzfelder Ehrenmal auf dem Friedhof Römerschanze in Reutlingen, wo zu Ehren der Toten eine Blumenschale niedergestellt wurde.

Danach ging's ins FC-Heim, wo schon der von den Frauen des Jahrgangs gebackene Kuchen wartete. Um 17 Uhr ging es dann ins Stadion zum Fotografieren. Um 18.30 Uhr begrüßte Hans Stein die Anwesenden. Er dankte allen, die an der Vorbereitung mitgeholfen haben, besonders den Frauen, die den guten Kuchen gebacken haben.

Er dankte auch allen, die aus nah und fern gekommen waren und letztendlich zum guten Gelingen dieser Feier beigetragen haben.



Obere Reihe v. li.: Peter Lützenberger; Friedrich Koch; Josef Morgenstern; Martin Cicka; Johann Ulrich; Johann Stein; Konrad Merkle; Jakob Merkle; Michael Schwaner; Jakob Koch; Adam Morgenstern.

Zweite Reihe: Philipp Gebhart; Michael Koch; Johann Kaiser; Adam Jahraus; Michael Henke; Adam Baumann; Adam Huber; Adam Holzmüller; Adam Müller; Michael Grauer.

Dritte Reihe: Elisabeth Mergel/Hummel; Magdalena Bitz/Jahraus; Paula Tomič/Müller; Magdalena Lorenz/Wittmann; Elli Enskat/Müller; Eva Sladitschek/Strapko; Johanna Hüttinger/Hild; Katharina Peidl/Reiter; Katharina Salzer/Gallik; Käthe Ulmer; Elisabeth Schneider/Weidle; Magdalena Ulrich/Ulmer; Georg Strapko.

Untere Reihe: Juliane Oster/Hess; Theresia Zarembuch/Hess; Christine Zeis/Völb; Katharina Treter/Dech; Magdalena Sattelmayer/Zeller; Katharina Trautmann/Hild; Elisabeth Cicka/Balnoschan; Maria Siller/Merkle.

Nach dem guten und reichhaltigen Abendessen um 19 Uhr, begann um 20 Uhr der gemütliche Teil mit Musik und Tanz. Die 60jährigen haben so begeistert mitgemacht, daß die Tanzfläche manchmal zu klein war.

Dieser Tag wird allen in schöner Erinnerung bleiben, und man versprach, sich spätestens zum 65. wiederzusehen.

H.St.

Franzfelder »Visit« in Linz-Langholzheim

Unser Landsmann Georg Werner, Oberndorf 25, A 4502 St. Marien/Österr., rief alle Franzfelder zu einer »Visit« am 3. Juli d.J. nach Linz-Langholzheim.

120 Franzfelder sind diesem Aufruf gefolgt und haben damit die Arbeit von dem Metzger Hansjerg belohnt. Die älteste Teilnehmerin war Frau Elisabeth Welker, geb. Langermann im 87. Lebensjahr.

Matthias Klingel und Fritz Obmann brachten die Schwechater Franzfelder mit einem Bus. Sie besuchten am Vormittag das Welser Heimatmuseum in der Burg, wo Franzfeld, dank der Schwechater, neben anderen Banater Gemeinden auch vertreten ist.

Um 14 Uhr begrüßte Georg Werner alle Teilnehmer sehr herzlich in Gedichtform. Ebenso Michael Leitenberger, der über seine Arbeit berichtete, die von der Arbeiterbewegung gefördert wird.

Matthias Klingel, Vorsitzender des Schwechater Schwabensvereins, bedankte sich für die Einladung und herzliche Begrüßung und betonte, daß die Schwechater immer gerne zu solchen Treffen kommen. Sie sind wie eine große Familie. Matthias Klingel berichtete über die Arbeit der Schwechater. Sie haben zu Weihnachten wieder 35 Kinder ihrer Mitglieder beschenkt und auch alte Menschen zu ihren Ge-

burtsagen.

Matthias Klingel machte den Vorschlag, daß auch die Franzfelder aus Reutlingen und Umgebung zu diesen Treffen kommen könnten. Man könnte das mit einer Arbeitstagung und einem Gedankenaustausch zwischen hüben und drüben verbinden. »Der Franzfelder« sei als Sprachrohr der

Franzfelder im Blickpunkt



Linda Ulrich (geb. am 24.1. 1964), Tochter unseres Franzfelder Landsmannes Johann Ulrich jun. (343b) und der Christa, geb. Jordan, hat bereits im Mai 1988 die Abschlußprüfung ihres Sprachstudiums in Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch an der Universität Toronto mit großem Erfolg (Honours Bachelor of Arts)

bestanden. Sie hat auch zwei Semester an der Universität Freiburg i.Br. studiert und ist zur Zeit Mitarbeiterin der Lufthansa im Büro Toronto.

Den Glückwünschen der Eltern, des Bruders Harald und allen Verwandten, besonders aus Ebingen, schließen sich alle Bekannte und Landsleute an.

Der Tradition der Familie treu geblieben



Johann Mautz vor seinem Firmenschild

Johann Mautz, Sohn des Josef Mautz jun. und der Juliane geb. Koch, ist im Jahre 1940 in Franzfeld geboren.

Als Kind mußte er die bittere Zeit des Lagers Rudolfsgnad miterleben und kam erst im Jahre 1954 nach Deutschland und Balingen. Hier mußte er zunächst noch die Schule besuchen. Danach erlernte er bei Herrmann Jenter in Balingen das Schreinerhandwerk

und folgte somit der Tradition seiner Familie.

Der »Maunz'tischl'r«, so wurde sein Großvater genannt, hatte schon vor mehr als 50 Jahren einen guten Ruf in Franzfeld.

Franzfelder sehr zu begrüßen und trägt zur Verständigung bei.

Georg Werner war mit dem Erfolg seiner Arbeit sehr zufrieden. Er dankte allen Franzfeldern und Freunden für ihr Kommen und freut sich schon auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt: Franzfelder kumm't alli uf d'Visit, uf Linz-Langholzheim.
A.R.

Johann Mautz machte 1985 die Meisterprüfung und 1986 wurde ein Raum gemietet und eine eigene Werkstatt eingerichtet, die heute allerdings schon aus allen Nähten platzt.

Johann Mautz ist ein begabter und vielseitiger Handwerker. Seine Produktpalette reicht von kleinen Reparaturen über den Innenausbau bis hin zum Möbelentwurf. Die Möbel werden aber, wenn es sich um größere Stücke handelt, nicht in der eigenen Werkstatt hergestellt. Das übernehmen dann größere Firmen, auch im Ausland.

Zur Zeit arbeitet die Schreinerei Mautz mit drei Mann. Der Bruder Ewald und der Sohn Jochen gehen dem Meister tatkräftig zur Hand. Wenn Not am Mann ist, hilft sogar der Vater noch mit.

Wir wünschen dem jungen Meister alles Gute und viel Erfolg.
H. St.



Drei Generationen

v.l.: Johann Mautz, der Bruder Ewald Mautz, der Sohn Jochen und der Vater Josef Mautz

Es war einmal ein Franzfeld.

So überschreibt ein serbischer Journalist namens Zoran Dušković in der Tageszeitung unserer früheren Kreisstadt Pantschowa, dem »Pančevač« vom 2. Juni 1989, einen Bericht, der offenbar auf einer Wanderung entstanden ist und ganz neue Töne über alte Zeiten enthält. Aber lesen Sie selbst in der geringfügig abgeänderten Übersetzung unseres donauschwäbischen Landsmanns Leopold Barwich:

»Was ich träume und was mir begegnet.

Es war einmal ein Franzfeld

Und so erreichen wir singend und die Tambura schlagend über die junge Weizensaat den höchsten Punkt der ehemaligen Gowedarowatzer Öde. Wir werden uns zu guten Leuten gesellen, zu Menschen, die gerne lustig sind. Zu aufbrausen-

den Katscharewern.

Wir werden auch einige aufgelassene Gräber aufsuchen, mit den Geistern Zwiesprache halten, und uns dann wieder über Äcker und Sommerwege Novi Sad (Neusatz) zuwenden.

Katscharewo (Franzfeld) wurde in den Jahren 1791/92 mit deutschen Kolonisten angesiedelt, evangelischen aus Baden-Württemberg, auf der Öde, die früher Gowedarowatz hieß und zeitweilig im Besitz Jabukas war. Das Dorf wurde nach einem im voraus festgelegten Plan errichtet und zwar in zwei Abschnitten 1791/92 und 1802/03, also in einer ersten und zweiten Ansiedlung.

Die Bauarbeiten begannen in der zweiten Hälfte des Jahres 1791 und wurden vollendet im Oktober 1792. Damals wurden 104 landwirtschaftliche Grenzerhäuser und 4 Handwerkerhäuser erstellt, 4 staatliche Gebäude und das Gemeindehaus. Auch wurden 8 offene öffentliche Brunnen gegraben. Katscharewo wurde auf Staatskosten erbaut, die Ansiedler mußten nur einziehen. Die Ansiedler hatten auch weitere Vergünstigungen im Unterschied zu den Serben, welche die Nachbardörfer besiedelten.

Als Stationsort gehörte Katscharewo zur Glogonjer Kompanie des XII. deutsch-banater Regiments. Die Unterlagen von 1811 zeigen, daß das Dorf 212 Grenzer bei 1001 Einwohnern hatte, nicht gerechnet 3 Personen mit unbekanntem Aufenthalt, eine aus einer anderen Grenze und 5 Personen aus dem Ausland. Im Dorf lebten 500 männliche Personen, davon 218 Jugendliche bis 14 Jahre und 11 Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren sowie 501 weibliche Personen;

davon waren 238 verheiratet und 272 ledig oder verwitwet.

In Katscharewo gab es keine größeren Veränderungen in der Einwohnerzahl. Bei der ersten Ansiedlung wurden 104 Familien angesiedelt, bei der zweiten 40 Familien. Die Zahl der Familien stieg bis 1811 auf 165, hauptsächlich durch Teilung der Familien und Bevölkerungszuwachs.

Katscharewo wurde auf dem schönsten und am höchsten liegenden Teil seiner Markung erbaut nach dem streng festgelegten Plan, was die erhaltenen Pläne und Skizzen beweisen. Diese Pläne zeigen, daß gleich drei senkrechte und drei waagerechte Gassen gezogen wurden, das sind jene, die den ehemaligen Dorfplatz umgaben, während die anderen Gassen später entstanden. Auf dem Platz in der Dorfmitte wurden die Kirche 1802, die Schule 1794, das Rathaus und die Handwerkerhäuser erstellt.

Katscharewo war eines der schönsten und ordentlichsten Dörfer des Banats. In späterer Zeit, an die wir uns nicht erinnern wollen, hat das Dorf sein Gesicht und seine Eigenart verloren. In heutiger Zeit, von der wir noch nicht wissen, wie man sie einmal nennen wird, lebt Katscharewo ein erfülltes Leben. Es erhebt sich aus der Asche, dank des in dieser Gegend einmaligen Zusammenhalts seiner Einwohner. Es wird immer schöner.

Wir gehen. Die Banater Ebene knistert und unsere Füße tragen uns langsam zu einem großen Dorf.

Zoran Dušković. «

Zum Vergleich
nachstehend
der Originalartikel
in Faksimile:

Zeitung »Pančevac«
vom 2.6.1989

ШТА САЊАМ И ШТА МИ СЕ ДОГАЂА

БИО ЈЕДНОМ ЈЕДАН ФРАНЦФЕЛД

И СВЕ тако певајући, ударајући у тамбуру, преко поља младог жита, стижемо на највишу тачку некадашње пугаре говедаровачке. Дружићемо се са добрим људима, са великим весељацима. Са жестоким Качаревцима. Посетићемо и нека напуштена гробља, разговараћемо се духовима, па онда опет преко низа и летњих путева ка Новом Саду.

Качарево (Францфелд) насељено 1791/92. године немачким колонистима, евангелистима из Баден Вилтемберга, на пугари која се некада звала Говедаровац и била у привременом поседу Јабукe. Село је изграђено по утврђеном плану и то у два маха 1791/92. и 1802/3, током прве и друге колонизације. Градња је почела у другој половини 1791, а довршена октобра 1792. године. Тада су изграђене 104 земљорадничко-граничарске и четири занатске куће, четири државне зграде и општинско здање. Искриво је и осам отворених,

јавних бунара. Качарево је градила држава о свом трошку, тако да је колонистима остало само да се уселе. Колонисти су уживали и друге привилегије, за разлику од Срба који су насељавали суседна села.

Као штатинско место Качарево је припало глогонској чети XII немачко-банатске регименте. Податак из 1811. године казује да је село имало 212 граничара, а 1001 становника, не рачунајући ту три лица са непознатим боравком. Једно из друге границе и пет лица из иностранства. У селу је било 500 мушких житеља, од тога 218 децака до 14 година и 14 децака од 15 до 17 година и 501 женска особа. Од тога је било 238 ожењених а 272 неожењена и удовица. У Качареву није било великих промена у броју становништва. У првој колонизацији насељено је 194 а у другој 40 породица. Број се повећао 1811. године када је забележено 165 фамилија, првенствено

због породичних деоба и сопствене популације.

Качарево је изграђено на најлепшем и најразвијенијем месту овог отвара, и то по строго утврђеном плану о чему сведоче сачувани планови и скице. Ти планови показују да су одмах позучене три уздужне и три попречне улице, то су оне које су окруживале некадашњи селски трг, док су остале настале касније. На тргу, у центру села, беху изграђене црква 1802, школа 1794, општина и занатлијске куће.

Качарево је било једно од најлепших и најуређенијих села у Банату. У неким потоњим временима којих се нећемо сећати, село је изгубило свој лик и обележје. У ова времена за која још не знамо како ће се звати, Качарево живи пуњим животом. Лице се из пенела захваљујући житељима најсложнијим у овим крајевима. Елиће све лепше. Одлазимо. Пуча банатска равнина и нога лагано носе нас ка једном великом селу.

Зоран Душковић

Bemerkung zu: »Es war einmal ein Franzfeld«

Ja! »Es war einmal ein Franzfeld«. Was davon noch übrig ist, heißt heute Katscharewo.

Franzfeld, eines der schönsten und geordnetsten Dörfer des Banats hat wahrhaftig in der Zeit nach 1944, also in einer Zeit, an die man sich heute nicht mehr gerne erinnert, sein Gesicht und seinen Namen verloren.

Wenn Dušković schreibt, daß Franzfeld »auf dem höchsten Punkt« der ehemaligen Grassteppe erbaut wurde, muß er dem Waldbuck'l und dem Iw'landbuck'l den Rücken zugekehrt gehabt haben.

Franzfeld wurde nämlich auf der schönsten und ebensten Fläche seiner Markung errichtet, sonst wäre wahrscheinlich die exakte und quadratische Einteilung gar nicht möglich gewesen.

Die »ersten und zweiten« Ansiedler haben vom Staat nichts

»geschenkt« bekommen. Sie mußten alles, was sie bekommen haben, wieder zurückzahlen. Davon zeugt ein noch vorhandenes »Schuldenbüchlein«.

Erst die »dritten Ansiedler«, die in den Jahren nach 1944 angesiedelt wurden, haben ihre Häuser vom Staat geschenkt bekommen, weil »ihr« Staat sie den Nachkommen der ersten und zweiten Ansiedler wegnehmen konnte. Daran erinnert man sich heute nicht mehr gerne, weil man es nicht wahrhaben will.

Was heute noch dort unten steht und noch dazugebaut wird, ist und bleibt Katscharewo. Auch wenn es heute Asphaltstraßen und Wasserleitungen hat. So schön und sauber wie Franzfeld war, wird es nie wieder sein.

Matthias Seiler

Franzfelder Familiennachrichten

Hochbetagte Franzfelder feierten Geburtstag

Den 94. Geburtstag feiern konnte Frau Barbara Eder, geb. Held (983) am 29.6.1989 in Reutlingen.

Den 93. Geburtstag feierte am 18.9.1989 Frau Barbara Gebhardt, geb. Fctter (267) in Mannheim.

Den 92. Geburtstag konnte Frau Christine Gallik, geb. Jahraus (633) am 21.7.1989 in Reutlingen-Sondelfingen feiern.

Den 92. Geburtstag feierte Frau Susanne Hoff, geb. Schwane (939) am 16.9.1989 in St. Johann.

Den 91. Geburtstag feierte Frau Katharina Groß, geb. Henke (474) am 4.10.1989 in Wolfsburg.

Den 90. Geburtstag konnte Frau Barbara Baumann, geb. Dech (Brestowatz Pusta) am 20.7.1989 in Mansfield feiern.

Den 90. Geburtstag feierte Frau Rosine Schneebacher (179) am 7.7.1989 in Wels-Pernau.

Gnadenhochzeit

Das seltene Fest der Gnadenhochzeit konnte das Ehepaar Karl Morgenstern und Christine, geb. Röhm (22) feiern.

Karl Morgenstern wurde am 10.5.1900 in Franzfeld geboren. Frau Christine Morgenstern wurde am 27.7.1901 ebenfalls in Franzfeld geboren. Sie gaben sich am 30. September 1919 in Franzfeld das Jawort.

Das Ehepaar hatte drei Kinder, von denen zwei schon im Kindesalter von sechs Jahren starben.

Das Jubelpaar lebt heute mit dem Sohn Adam im Hause. Da bei beiden die Gesundheit schon sehr zu wünschen übrig läßt, sind sie auf Hilfe angewiesen.

Zu den Gratulanten gehören der Sohn Adam und die Enkelin mit Familie sowie alle Verwandten und Bekannten.

H.St.



Diamantene Hochzeit

Wie wir erst jetzt erfahren haben, konnte das Ehepaar Konrad Gallik und Barbara, geb. Dehm (76) bereits am 10. Februar d.J. das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern.

Es war nachmittags um zwei Uhr, als sich Konrad und Barbara das Jawort gaben.

Die Jubelbraut erinnert sich noch sehr gut an den kalten Win-

tertag im Februar 1929. Ihren Konrad hatte sie beim Tanz kennengelernt.

Konrad Gallik war Gerber von Beruf und betrieb eine eigene Gerberei mit Werkstatt in seinem Hause, wo er die Häute selbst verarbeitete. Er stellte Arbeitsschuhe (Batschker) für die Bauern her.

Nach den Kriegswirren und Internierung fand die Familie schließlich wieder zusammen, und man entschloß sich Jugoslawien zu verlassen. Die Ausreise erfolgte 1954. Über die Pfalz kam man dann nach Neckargröningen, wo das Ehepaar heute seinen Lebensabend verbringt.

Gefeiert wurde im Familienkreis, zu dem sechs Enkel und zwei Urenkel gehören.

H.St.

Goldene Hochzeit

Am 6. Juli d.J. feierte das Ehepaar **Lorand Menesdorfer und Gottliebe geb. Margrandner** in aller Stille in Stuttgart das Fest der goldenen Hochzeit.

Das Ehepaar Menesdorfer wurde am 6. Juli 1939 in der ev. Kirche zu Panschowa von Pfarrer Wilhelm Kund getraut.

Nach 50 Jahren gemeinsam getragenen Freud und Leid wurde am 8. Juli d.J. mit den Kindern, Enkelkindern und der Schwiegermutter Gottliebe Margrandner, in aller Stille das hohe Fest gefeiert.

A.R.

Am 30. August d.J. konnten die Eheleute **Dr. med. Fritz Hild und Elisabeth (Liesl), geb. Müller (171)** das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Getraut wurde das Ehepaar am 30. August 1939 in Franzfeld von dem späteren Bischof Franz Hein. Gefeierte wurde am Samstag, dem 2. September d.J. im Kreise der großen Verwandtschaft. Zu den Gratulanten gehören neben den Töchtern Traude und Inge mit ihren Familien, die Öffentlichkeit und viele Verwandte, Freunde und Bekannte.

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. wünscht allen genannten und ungenannten Geburtstags- und Ehejubilaren viel Glück, Gesundheit und noch viele gemeinsame Jahre.
H.St.

Johann Koch, der älteste Franzfelder, verstorben

Albstadt 3. Am 24. Juli d.J. verstarb unser Franzfelder Landsmann Johann Koch nach achtwöchigem Krankenlager im 98. Lebensjahr. Wenige Monate zuvor hatte er noch seinen 97. Geburtstag bei guter Gesundheit im Kreise seiner Familie gefeiert.

Die Trauerfeier zu seiner Einäscherung fand auf dem Friedhof in Onstmettingen statt. Trotz der Urlaubszeit erwiesen dem Verstorbenen so viele Landsleute, Bekannte und Verwandte die letzte Ehre, daß die stattliche Aussegnungshalle Onstmettingen viel zu klein war. Nach dem Trauergottesdienst würdigte Lm. Dr. Michael Lieb, der Vorsitzende des Franzfelder Kulturvereins FKI, den ältesten Franzfelder Landsmann in einer Traueransprache, wobei er auf das hohe Ansehen verwies, welches der Verstorbene schon in Franzfeld genöß und erwähnte, daß er ein Drittel der Zeitspanne in Franzfeld lebte, in welcher Franzfeld überhaupt bestand. Mit 97 Jahren war Johann Koch, soweit erinnerlich, der zweite Franzfelder in der fast 200jährigen Geschichte der Gemeinde Franzfeld, der ein so hohes Alter erreichte.

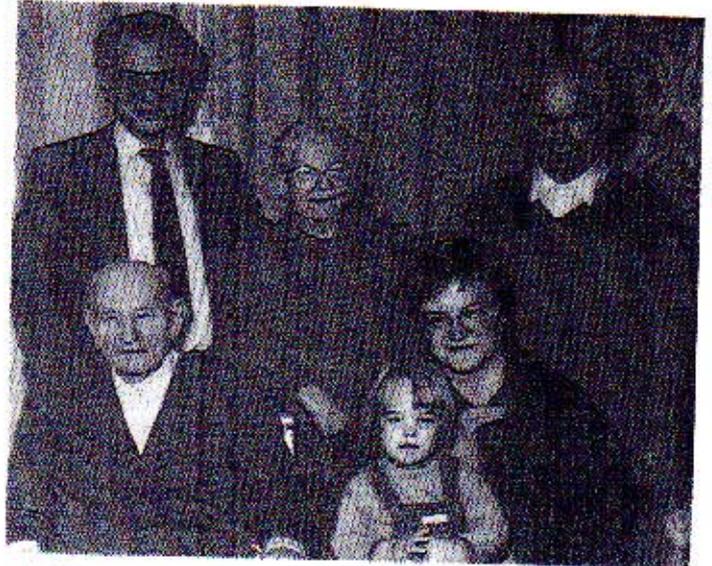
Johann Koch wurde als ältestes von sieben Geschwistern in Franzfeld geboren, wo er seine Kindheit verlebte, die Volksschule besuchte und danach in der elterlichen Landwirtschaft arbeitete, die er später übernahm. 1910 verheiratete er sich mit Barbara, geb. Hittinger, aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor: Elise Oster, geb. Koch, die heute in Onstmettingen lebt, und Johann Koch, der bei seinem Einsatz in der Division »Prinz Eugen« seit 1944 vermißt ist. 1914 - 1918 war Johann Koch selbst Soldat des 1. Weltkrieges und wurde dabei verwundet. Danach widmete er sich voll seiner Landwirtschaft bis zur Enteignung 1944.

Daneben nahm er hohe Ehrenämter in der Gemeinde wahr. So war er längere Zeit »Geschworener« für das vierte Viertel von Franzfeld und gehörte damit dem Viermännergremium an, das zwischen dem Bürgermeister (»Richter« genannt) und dem Gemeinderat stand. Längere Jahre war er auch Gemeinderat.

1944 kam er wie alle Franzfelder, die in der Heimat verblieben waren, »ins Lager«; Franzfeld, Panschowa, Kovin waren die Stationen. Wie vielen Franzfeldern gelang ihm dann 1947 die Flucht über Rumänien, Ungarn und Österreich, bis er schließlich 1950 nach Onstmettingen kam. Dort fand er Arbeit bei der Gemeinde, die er gewissenhaft bis zu seiner Pensionierung ausübte. Gleichzeitig war er von 1952 bis

1956 im Ausschuß für Lastenausgleichsfragen tätig und hat dabei so manchem Landsmann mit seinen Kenntnissen geholfen.

Für die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft hat er mit seinen Erinnerungen und seinem Wissen sehr viel zum neuen Heimatgeschichtsbuch beigetragen und auch mit großzügigen Spenden die Arbeit der FKI unterstützt. Auch dafür sprechen wir ihm unseren Dank aus.



Am 97. Geburtstag von Johann Koch
stehend v.l.: Ortsvorsteher Helmut Merz, Elisabeth Oster, geb. Koch, Michael Koch. Sitzend: Johann Koch und Frau Vikarin Reichle mit Tochter.

Um den Verstorbenen trauern die Tochter Elise Oster, geb. Koch, der Enkel Michael mit Resi, die Urenkel Klaus-Michael, Kerstin und Martin mit allen Anverwandten und Bekannten.

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. entbietet den Hinterbliebenen ihre aufrichtige Teilnahme. Sie wird ihrem ältesten Mitglied und Förderer stets ein ehrendes Andenken bewahren.
H.St. + M.L.

Verstorbene Franzfelder

Gott gebe ihnen die ewige Ruhe!

Selters/Westerwald. Am 14.2.1989 verstarb Frau Elisabeth Hof, geb. Schillinger (334) im Alter von 79 Jahren und wurde am 17.2.1989 zur letzten Ruhe gebettet. Um die Verstorbene trauern die Kinder Michael Hof, Elisabeth Reitenbach, Jakob Hof, Friedrich Hof und Juliane Graser mit ihren Familien sowie alle Verwandte und Bekannte.

Mansfield/Ohio: Am 21. Februar 1989 starb nach schwerer Krankheit Frau Christine Kochler, geb. Schwaner im 53. Lebensjahr und wurde am 23. Februar 1989 zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern der Ehegatte mit Familie, die Eltern und der Bruder und alle Verwandten. (H.Nr. 825)

Oferdingen: Nach langer schwerer Krankheit starb am 24. April 1989 Frau Christine Kittelberger, geb. Kisur im 81. Lebensjahr und wurde am 28. April zur letzten Ruhe geleitet. Um die Verstorbene trauert die Tochter Christine Schütz, der Ehegatte, die Enkelkinder und Urenkel. (H. Nr. 490)

Landshut: Nach langer schwerer Krankheit starb am 11. Mai 1989 im 67. Lebensjahr Johann Ulmer und wurde am 15. Mai zur letzten Ruhe geleitet. Um den Verstorbenen trauern seine Ehegattin Lotte Ulmer mit Sohn Peter mit Familie, die Mutter Katharina Ulmer, die Schwestern Johanna Seiler mit Familie und Käthe Ulmer und alle Verwandten. (H. Nr. 78)

Ebingen: Verstorben ist nach langer schwerer Krankheit am 12. Mai 1989 Frau Eva Meinzer, geb. Schillinger im 95. Lebensjahr und wurde am 16. Mai zur letzten Ruhe geleitet. Ihr Ehegatte ging 1963 voraus und der älteste Sohn 1985. Es trauern die Tochter Eva Schnurr, die Söhne Friedrich, Peter, Michael mit Familie und die Schwiegertochter Christine Meinzer mit Familie und alle Verwandten. (H. Nr. 873)

Langenbochum: Am 24. Mai 1989 entschlief Frau Christine Grauer, geb. Brumm im 77. Lebensjahr und wurde am 27. Mai zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern der Ehegatte Jakob Grauer, die Tochter mit Familie mit zwei Enkelkindern und drei Urenkelkinder, die Schwester und Bruder mit Familie sowie alle Verwandten. (H. Nr. 732)

Mansfield/Ohio: Verstorben ist nach langer Krankheit am 28. Mai 1989 Wilhelm Eder im 75. Lebensjahr und wurde am 31. Mai zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern seine Ehegattin Elisabeth Eder, geb. Dinger, Sohn Franz mit Familie, Schwester Margaretha Reiter sowie alle Verwandten. (H. Nr. 46b)

Seesbach: Verstorben ist nach schwerer Krankheit Andreas Morgenstern im 64. Lebensjahr und wurde am 4. Juni 1989 zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern seine Ehegattin mit Familie und alle Verwandten. (H. Nr. 435)

Frankenthal: Verstorben ist am 9. Juli 1989 nach langer schwerer Krankheit Sophia Fetter, geb. Huber im 76. Lebensjahr und wurde am 12. Juli zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Tochter Theresia Schaub mit Familie und alle Verwandten. (H. Nr. 775 b)

Mansfield/Ohio: Verstorben ist am 14. Juli 1989 nach langer schwerer Krankheit Frau Magdalena Epneris geb. Klein im 64. Lebensjahr und wurde am 18. Juli zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Kinder Gary und Tracy mit Familie, ihre zwei Schwestern, Bruder und Onkel mit Familie sowie alle Verwandten. (H. Nr. 937)

Albstadt 2: Völlig überraschend und unerwartet starb am 19. Juni 1989 Frau Sofie Mohr (375) im Alter von 79 Jahren. Sie wurde am 22. Juni unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen. Um die Verstorbene trauern Katharina Männel, geb. Kühfuß mit Familie sowie die Schwestern Theresia Ehresmann und Juliane Scheuermann mit Familie und alle Verwandte und Bekannte.

Ludwigsburg: Nach langer schwerer Krankheit ist am 3. Juli 1989 verstorben Frau Theresia Schuster, geb. Stein im 92. Lebensjahr und wurde am 6. Juli zur letzten Ruhe geleitet. Es trauert der Sohn Karl Schuster, Schwiegertochter Magdalena Schuster, geb. Kittelberger mit Eberhard Philipp, Ehegattin Christa und Urenkelin Martina sowie alle Verwandten, Bekannten und Freunde. (H. Nr. 235)

Reutlingen: Verstorben ist am 15. Juli 1989 nach langer schwerer Krankheit Frau Christine Klein, geb. Scheuermann im 83. Lebensjahr und wurde am 19. Juli zur letzten Ruhe geleitet. Es trauert die Tochter Barbara und Jakob

Mohr mit Familie, Verwandte, Bekannte und Freunde. (H. Nr. 503)

Riedlingen: Verstorben ist am 17. Juli 1989 nach langer schwerer Krankheit Adam Metzger im 80. Lebensjahr und wurde am 21. Juli zur letzten Ruhe geleitet. Es trauert seine Ehegattin Juliana Metzger, geb. Haas mit den Kindern Adam, Karl, Franz, Juliana und Lisa mit Familie und alle Verwandten, Bekannten und Freunde. (H. Nr. 453)

Ebingen: Nach langer schwerer Krankheit starb am 23. Juli 1989 Karl Metzger im 85. Lebensjahr und wurde am 27. Juli zur letzten Ruhe geleitet. Es trauert die Ehegattin Magdalena Metzger, geb. Langermann, die Tochter Susanne Sturm mit Familie sowie Sohn Karl Metzger mit Familie und alle Verwandten, Bekannten und Freunde. (H. Nr. 144a)

Kitchener/Canada: Überraschend starb am 24. Juli 1989 Frau Theresia Baumann, geb. Hittinger im 88. Lebensjahr. Es trauern die Kinder Elisabeth, Matthias, Hans, Josef, Theresia, Käthe. Söhne Adam und Jakob sind seit 1945 vermisst. Es trauert die Schwester sowie alle Verwandten.

Onstmettingen: Nach kurzer Krankheit starb am 24. Juli 1989 Johann Koch im 98. Lebensjahr. Er war der letzte Franzfelder Gemeinderat. Es trauert die Tochter Elisabeth Oster, geb. Koch, Enkelsohn Michael mit Familie sowie Verwandte. Der Vorsitzende der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft legte am Grabe des Verstorbenen einen Kranz nieder. (H. Nr. 575)

Kaufering: Am 25. Juli 1989 wurde Frau Theresia Muschka, geb. Brodbeck im 82. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Es trauert die Tochter Else Schulz mit Familie sowie ihre Schwester Elisabeth Leitenberger mit Familie.

Wien: Verstorben ist nach langer schwerer Krankheit am 26. Juli 1989 Frau Katharina Schillinger geb. Kühfuß im 87. Lebensjahr und wurde am 4. August im ev. Friedhof Simmering zur letzten Ruhe gebettet. Es trauert die Töchter Eva, Katharina und Christine mit Familie sowie alle Verwandten, Bekannten und Freunde.

Stockstadt: Zur letzten Ruhe geleitet wurde nach schwerer Krankheit am 10. August 1989 Jakob Müller im 75. Lebensjahr. Es trauert seine Ehegattin mit Familie, seine Schwestern Rosina Bunkhart und Dorothea Dillmann mit Familie sowie Verwandte, Bekannte und Freunde. (H. Nr. 965)

Pfiezhausen: Nach langer schwerer Krankheit starb am 21. August 1989 Frau Johanna Djuritschek, geb. Müller im 88. Lebensjahr und wurde am 24. August zur letzten Ruhe geleitet. Es trauert der Sohn Hans und Käthe Djuritschek, Tochter Waltraud mit Familie sowie alle Verwandten, Bekannten und Freunde. (H. Nr. 675)

Camp. Bridge Park/Australien: Nach langer schwerer Krankheit starb am 27. August 1989 Ludwig Klein im 60. Lebensjahr. Es trauert seine Ehegattin und seine drei Kinder, seine Schwestern Katharina Vucaj und Elisabeth Heinnermann sowie alle Verwandten. (H. Nr. 59a)

Onstmettingen: Nach langer schwerer Krankheit starb am 31. August 1989 Frau Barbara Mahl, geb. Leitenberger im 77. Lebensjahr und wurde am 4. September zur letzten Ruhe geleitet. Es trauert der Sohn Friedrich mit Familie, die Schwester und zwei Brüder sowie Verwandte. (H. Nr. 689c)

Waiblingen: Am 1. September 1989 starb nach langer schwerer Krankheit Frau Katharina Djuritschek, geb. Volb

im 75. Lebensjahr und wurde am 4. September zur letzten Ruhe geleitet. Der Ehegatte ging 1988 voraus sowie der Bruder in diesem Jahr.

Es trauert der Sohn Michael mit Familie und alle Anverwandten. (H. Nr. 689)

Oberndorf: Am 1. September 1989 starb nach langer schwerer Krankheit Frau Katharina Welker, geb. Schindler im 78. Lebensjahr und wurde am 4. September zur letzten Ruhe geleitet. Es trauert die Tochter Katharina Genullis und Sohn Johann Welker mit Familie, Verwandte, Bekannte und Freunde. (H. Nr. 616)

Dresden: Nach kurzem Leiden starb im August 1989 Frau Juliana Teistler, geb. Omasta im 65. Lebensjahr. Es trauert der Ehegatte mit Familie sowie alle Anverwandten. (H. Nr. 780)

München: Nach langer Krankheit starb am 4. September 1989 Jakob Größer im Alter von 92 Jahren. Es trauert die Tochter Barbara Saacke mit Familie und Schwiegertochter Barbara Größer geb. Wenz mit Familie und Verwandte. (Pantschowa)

Pattensen-Jeinsen: Unerwartet starb am 4. September 1989 Frau Elisabeth Scheurer, geb. Hoffmann im 64. Lebensjahr und wurde am 8. September zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern der Sohn Johann Scheurer mit Familie, Schwester und Bruder und alle Verwandten. (H. Nr. 304)

Gernsbach: Verstorben ist am 4. September 1989 nach langer Krankheit Frau Elisabeth Merkle, geb. Gallik im 85. Lebensjahr und wurde am 8. September zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern der Ehegatte Jakob Merkle, die Tochter Christine und Sohn Jakob mit Familie sowie alle Verwandten. (H. Nr. 215)

Balingen: Am 7. September 1989 starb nach langer schwerer Krankheit Philipp Horst Buschmann im 46. Lebensjahr. Es trauern seine Ehegattin mit Familie, der Vater und Bruder mit Familie sowie alle Verwandten. (H. Nr. 613)

Metzingen: Verstorben ist am 9. September 1989 nach langem schweren Leiden Frau Käthe Gloß, geb. Durau im 60. Lebensjahr und wurde am 13. September zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern der Ehegatte, die Mutter und Schwester mit Familie und alle Verwandten. (H. Nr. 717)

Metzingen: Verstorben ist am 10. September 1989 nach langer schwerer Krankheit Jakob Supper im 59. Lebensjahr und wurde am 14. September zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern seine Ehegattin, eine Tochter und fünf Söhne, sein Bruder und alle Verwandten. Die Bundesbahn legte an seinem Grab einen Kranz nieder. (H. Nr. 242)

Velberg-Talheim: Verstorben ist am 15. September 1989 Frau Katharina Tschritter, geb. Hild, im 52. Lebensjahr und wurde am 19. September zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern der Ehegatte mit Familie, die Mutter und Geschwister mit Familie sowie alle Anverwandten. (H. Nr. 516)

Rübgarten: Nach einem erfüllten Lebensweg durfte Frau Katharina Kittelberger, geb. Schneebacher im 95. Lebensjahr in Frieden heimgehen und wurde am 19. September zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Töchter Elisabeth Welker mit Familie, Katharina Ulmer mit Familie und Sohn Friedrich Kittelberger mit Familie und alle Verwandten.

Wernau: Verstorben ist am 17. September 1989 nach kurzem Leiden Frau Elisabeth Sehl, geb. Balasch im 58. Le-

bensjahr und wurde am 20. September zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern der Ehegatte Ferdinand Sehl mit den Söhnen und Familien und alle Verwandten. (In H. Nr. 696)

Oggersheim: Verstorben ist am 29. September 1989 nach langer schwerer Krankheit Philipp Rödler im 76. Lebensjahr. Vor 19 Tagen feierte er seinen 75. Geburtstag. Es trauern seine Ehegattin Christine Rödler, die Töchter Elise Wenk mit Ehegatte und Tochter, Christine Nüssele und Ehegatte, die Söhne Jakob Rödler mit Irmtraud und Sohn Matthias und Manfred Rödler und Ehegattin sowie alle Verwandten, Bekannten und Freunde. (H. Nr. 240)

Eppstein: Nach langer Krankheit starb in München Rudolf Müller im 45. Lebensjahr. Er wurde am 12.10.1989 in Eppstein zur letzten Ruhe geleitet. Um den Verstorbenen trauern seine Mutter Theresia Müller, geb. Gebhardt, die Geschwister und alle Anverwandten. (H. Nr. 281)

Gäufelden: Völlig unerwartet verstarb am 23. September 1989 Anton Iwanitzka im 66. Lebensjahr und wurde am 27. September zur letzten Ruhe geleitet. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Sophia Iwanitzka, geb. Lieb (211) sowie die Tochter, der Sohn und vier Enkelkinder mit allen Verwandten und Bekannten.

Bad Cannstatt: Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 19.10.1989 Frau Anna Ihre, geb. Polz im 79. Lebensjahr. Sie wurde am 23.10. zur letzten Ruhe geleitet. Um die Verstorbene trauern der Sohn Franz Ihre mit Familie, zwei Schwestern mit Familien und Verwandte und Bekannte.

Mähringen, Kreis Tübingen: Völlig unerwartet starb am 26.10.1989 unser Landsmann Matthias Fempel, geb. am 20.7.1935 in Franzfeld (H. Nr. 380). Er wurde unter großer Beteiligung am 30.10.1989 in Mähringen zu Grabe getragen. Um ihn trauern die Ehefrau Gertrud Fempel, geb. Grauer, die Kinder Martina und Jürgen, die Schwiegermutter Katharina Grauer und alle Angehörigen.

A.R.

Suchanzeigen



Gesucht wird Marie Schwarz, geb. 1923 in Franzfeld. Sie wohnte bei Kriegsende 1944 mit ihren Eltern Johann Schwarz und Magdalena, geb. Schindler, und ihren Geschwistern in der Wintergasse Nr. 42 oder 44 in Pantschowa. Sie war mit ihren Eltern 1945 im Lager Franzfeld. Auf der Rückseite des Bildes, auf dem Frau Schwarz mit ihrem Sohn Franzi zu sehen ist, stehen folgende Eintragungen

»Zur Erinnerung an Maria Schwarz und Franzi aus Pantschowa«. 25. XI. 1949 38/36; Waizenkirchen Ob. Öst. Angaben sind zu richten an Johann Schindler, Gärtnerstraße 37, 7410 Reutlingen 17.

Bilder von den Eltern gesucht



Elisabeth Modl, geb. Eder, geb. am 16.11.1933 und Otto Eder, geb. am 5.7.1935 in Franzfeld, zuletzt im Waisenhaus Neu-Passau und später in Siloah, suchen Bilder von ihren Eltern Otto Eder, geb. 1903, vermutlich aus Homolitz stammend und Elisabeth Eder, geb. Oster, geb. am 20.4.1909 in Franzfeld.

Die Mutter starb im Jahre 1937 und der Vater 1940.

Da die Kinder keine Bilder von ihren Eltern besitzen, möchten

sie auf diesem Wege nach Bildern ihrer Eltern suchen.

Wer weiß wo und ob Bilder der Eltern, seien es Schulbilder oder andere - zu finden sind? Wer kann etwas über den Verbleib eventuell vorhandener Bilder sagen?

Angaben richten Sie bitte an Elisabeth Modl, Eichenweg 20 8473 Pfreimd.

Brieffreundschaften gesucht:



Frau Katharina Veljkovic geb. Bogert, Friedrichstraße 24 7130 Mühlacker, schreibt u.a.

»Da ich gerne schreibe und schon einige Brieffreundschaften habe, aber gerne noch mehr davon hätte, wollte ich Sie bitten, mir vielleicht dabei behilflich zu sein. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich eine oder mehrere Anschriften von Franzfeldern bekommen könnte, die irgendwohin ausgewandert sind und an einer Brieffreundschaft

interessiert sind. Ich besuche seit drei Jahren einen Englischkurs, so daß es hier keine Sprachschwierigkeiten gibt.«

H.St.

Ein Franzfeld



*Willst Du in der Gemeinschaft nützlich sein
werde Mitglied im Franzfelder Kulturverein!*